**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 41

**Artikel:** Die strategischen Grenzverhältnisse und die Vertheidigung der Schweiz

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94205

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stadthaufes maren mit bunten Flammenfarben er= leuchtet, und ba bieg Jebermann mitanfeben wollte, fo war bas Bewoge vom Beitthurm ber und ber Rampf um ein gutes Ständen bei ber großen Bolts= menge fein geringer. Mahrend bes gangen Festzuges erschallten Boche und Bravo's von Seite ber Offi= giere und bes Bublifums, bie fich bei Ausführung irgend einer guten Ibee, fei es in Eransparenten ober fonft gelungenen Bufammenftellungen, ju mah= ren enthusiastischen Burufen fleigerten und von ben Bewohnern ber Baufer nur etwas zu schüchtern er= wibert wurden. Gin Transparent mit bem Namen Dufour provocirte ju einem ichallenben boch auf unsern wackern alten General und Batrioten. Der gange Bugerberg war von machtigen Freudenfeuern erleuchtet und zeigte fich mit feinen Flammenzungen und von ber freundlichen Luna fdwach erhellt, in gang bezauberndem Lichte. Diefer Feuerkrang am Bugerberg gefiel gang außerorbentlich.

Nach dem Festzuge, der von einer in Zug nie gesehenen Bolksmasse begleitet wurde, labte man sich in der Festhütte an der Erinnerung des eben Gesehenen und die Freude über die Gelungenheit dieser patriotischen Demonstration der Zuger war eine unsgetheilte. Kein Unfall hatte in die für unsere Bershältnisse großartig zu nennenden Anordnungen eine Störung gebracht, und auch dieß war ce hauptsächslich, was allgemein die Freude frästig stählte. Nachsdem das Auge so Vieles genossen, blieb für das Ohr nichts mehr übrig und der Abend verlief ohne Toaste, doch in der heitersten Feststimmung."

(Fortsetzung folgt.)

## Die strategischen Grenzverhältnisse und die Vertheidigung der Schweiz.

(Gine Stubie von -n.)

(Fortsetzung.)

Wir kommen nun an bas Teffin und bie hier wünschbaren Borbereitungen.

In Rücksicht unserer Vertheibigungstheorie und mit ber Absicht, Lugano nicht im Boraus aufzugeben und über ben Monte Genere zurückzuweichen, muffen wir biese Stadt zu schützen suchen, und zwar gegen Borlezza hin burch eine schnell aufgeworfene Schanze bei Gandria, ferner burch Deckung ber Melide-Brück, sei es durch eine bieß= oder jenseits berselben (leteteres vorzuziehen) anzubringende fortisikatorische Baute (Brückenkopf).

An diese Bertheibigung Lugano's lehnt fich selbst= verständlich diejenige bes nur eine Stunde entfernten Agno an, sowie bes vorgeschobenen Bostens von

Erefa an ber Brücke gleichen Namens. Nur muß hier eine Position gewählt werben, welche die Brücke selbst beherrscht und von der jenseitigen Sohe, der Passtraße, nicht beherrscht wird.

Die Behauptung dieser Stellungen kann jedoch nur eine vorübergehende sein, um von da entweder zurückzuweichen, sobald der Gegner operativ vorgeht und die Grenzlinie zu durchbrechen droht, oder um vorzurücken zur Einnahme einer besseren strategischen Grenzstellung.

Bei einer Milizstärfe von 3298 Mann Auszug und 1650 Reserve, also zusammen 4948 Mann zum aktiven bzw. Operationsheer, finden wir im Mendrissianischen Distrikt eine Bevölkerung von 19,463 Seesen und im Distrikt Lugano, zu dem auch Tresa und Agno gehören, eine solche von 38,685 Seelen, in beiden zusammen 58,148 Seelen, auf deren Mitwirtung zur Ortsvertheidigung, soweit sie waffenstrügtig sind, gezählt werden könnte, wenn ein energischer Widerstand vorausgesehen werden darf, minsbestens für so lange, die Berstärkungen erwartet wersben dürfen.

Diefe Borkehren fur Lugano nöthigen zu ähnlichen Borkehren fur

Magabino einerseits gegen landen wollende Dampfer und anderseits gegen ein gegnerisches Borrücken am linken Seeufer von Luino 2c. aus, Borkehren, welche fich an den nordwestlichen Abhang des Monte Cenere lehnen wurden.

Und ebenso nöthig wurde bann auch eine Borkehr für Locarno gegen ben See und zu Lande gegen Losone ober die Maggia=Brücke, bei Solduno. Die Benutung der Abhänge des Sasso-Berges würden bann gute Beherrschungspositionen bieten. Einigen Schutz gewährt der sumpfige Boden beim Aussluß der Maggia in den See — aber das Maggia=Thal selbst wurde nicht gedeckt oder die Berbindung desesteben mit Locarno vollkommen gesichert werden können.

Allein auch hier hanbelt es sich nur um ein momentanes Bostofassen und finden wir für Locarno und Magadino eine Bevölkerung des Locarner Disstriktes (wozu Magadino gehört) und des Bezirkes Balle maggia von zusammen 33,363 Seelen, wovon 8506 auf letzteren kommen.

Wir famen nun auf die lette Position, auf welche in Rudficht ber Tessiner Grenzgestaltung von Seiten ber Eibgenoffenschaft ber höchste Werth gelegt wurde, auf die

fortifitatorifden Werte von Bellingona. Diese Werke bilben bekanntlich zwei Linien; bie eine, bie innere junachft ber Stadt felbft, befteht aus vier Werken, welche alle auf bem linken Ufer bes Teffins liegen, indem diefer Fluß fo bicht an ber steilen Bergmand vorüberströmt, daß nur die nicht fehr breite Strafe nach Locarno Raum hat. Bon den drei ersten Werken bestreicht eine Redoute dicht am Teffin zu 4 Beschützen die Strafe und das vor= liegende Terrain, und zwei Lunetten je zu 1 Befcung dienen ebenfalls zum Bestreichen bes vorliegenden Terrains, find 400 Metres (1333') von ber Stadt entfernt und burch freiliegendes Terrain von einander getrennt. Das vierte Wert diefer Linie ift eine Bat= terie an ber linken Bergwand und etwas rudwarts gelegen, 170 Metres (570') von ber Stadt, ju 4 Be= ichnigen eingerichtet, von benen 2 bie in geraber Linie ziehende Straße beherrichen und bie 2 andern über Bank Schießend im rechten und linken Winkel bas vorliegende Terrain bestreichen. Diese ganze Linie hat eine Ausbehnung von 1000 Metres (3333') und fonnte noch verftarft werden durch die Befestigung bes Dertchens Ravecchia, das bicht an der linken Bergmand liegt. Besondere ftart ift biefe Linie nicht,

weil nicht geschloffen und somit eine ziemliche Bahl | Dominirung eines von Camorino anrudenden Feinsentschlossener Bertheibiger begehrend, indessen der Distitt Bellinzona nur etwas über 11,500 Seelen faßt und die Diftrifte Riviera, Blenio und Leventina zus der auf dem rechten Tessinufer vorrudende Feind die sammen nicht einmal 28,000.

Auf eine Sammlung von Streitfraften ohne Zweifel hier rechnend, hat man beshalb eine zweite außere fortififatorische Linie erstellt, etwa eine halbe Stunde von Bellinzona entfernt und fich zu beiben Seiten anlehnend an bie Bergwande, bie nachfigelegenen Ab= fate noch benutend zu Anlage von Werken, welche bas vorliegende Terrain dominiren und eine Um= gehung verhindern follen. Die Bertheibigungelinie wird gebildet burch ben vom rechten Uferrand bes Teffins herabströmenden Sementina=Bach und von dem Marobbiafluß, der von links aus dem Thal gleichen Ramens zuströmt und lange beffen Ufer ber Weg über den Jorio=Paß zieht. Die Werke felbst liegen theile über, theile binter diefen Fluffen und bilben ebenfalls eine burchbrochene Linie von 3000 Metres (10,000') Langenausbehnung. Den Anfang ber Linte macht auf bem rechten Ufer bes Teffin und ebenfalls auf bem rechten Ufer ber Sementina ein Scharficutenthurm auf einem Abfat ber Bergeswand, bem Monte Biggarino; fast fteil abfallend nach Suben ift er schwer angreifbar, ift rund, bat zwei Feueretagen, ftarfes, fcwerem Befcut widerftebenbes Bemauer. Bon biefem Thurme gieht ben Abhang berab eine frenelirte Mauer, mit gebectten Greneaux und zwei vorspringenden Salbthurmen gur Flanken= bestreichung, zu ben Dammen ber Sementina, in= beffen berjenige bes rechten Ufere auch noch burch Anbringung von Balkentragern gur Bertheibigung benutt werben fann. Mit dem linken Damme, fo= mit hinter ber Sementina, fteht eine Batterie von 4 Geschützen in Berbindung, welche, ba die Gin= munbung ber Sementina in ben Teffin weiter oben erfolgt, in ihrer ichragen Lage gur Bergwand bie Bestreichung bes jenseitigen Teffinufere gestattet. In= beffen diese Batterie nur 1500 Metres (5000') von ber Stadt entfernt ift, liegen die übrigen Berte 1300 Metres weiter vor, somit 2800 Metres (9333') von ber Stadt. Run liegt noch bieffeits des Teffin eine ftarte Redonte von 4 Beschützen fast gur Seite bes an bie Bergwand fich anlehnenden Ortes Sementina, bestreicht biefes und bie Strafe nach Locarno und wird vom Sementinabamm aus ebenfalls bestrichen. Auf bem linten Ufer bes Teffins und hinter ber Marobbia bezw. auf beren rechtem Ufer steht nun in gleicher Linie mit ber vorigen ebenfalls eine Reboute ju 4 Beschüten gur Bestreichung ber links an= grenzenden Werte und zur Bewirfung eines Rreug= feuers auf bem rechten Teffinufer, worin fie noch burch eine Batterie unterftutt wird, die etwas rud= warts liegt und zu zwei Befchupen eingerichtet ift. Dit biefer Letteren in Berbindung fteht ein Cpau= lement, beffen Face, parallel mit ber jenfeitigen Berg= wand, die Scharficungenmauer auch nach Berluft ber jenseitigen Redoute bestreichen fann. In ber Mitte ber linken Teffinuferflache steht ferner eine Lunette mit vorspringendem Bintel für ein über Bant feuern= bes zu verhindern. Dadurch fam jebodi bas ent= fprechende Infanteriebanket hoher ju fteben, fo baß ber auf dem rechten Teffinufer vorrudende Feind bie Mannschaft leicht beschießen konnte; die Unlage einer Traverse ift defihalb hier nothig. Die Rehle biefer Lunette foll im Ernstfall mit Ballifaben gefchloffen werben. Das lette Werf hinter ber Marobbia liegt an der Strafe nach Lugano, baw. Magabino, etwas rudwarte ber Brude, ift eine Batterie ju 8 Gefcungen in 2 Facen getheilt, beren eine, etwas feitwarts ber Strafe felbft, die fich hier in einer Krummung wendet, ihrer Lange nach burch bie Brude bestreicht; indeffen die andere Face, in stumpfem Winkel links rudwärts fich ziehend, bas Terrain langs ber Bergwand und ben Ort Camorino beschießt. Die Marobbialinie wendet fich nun einwarts in das Thal, indeffen die Vertheidigungslinie über sie hinweg sich auf den hier beginnenden Bergabhang gieht, und finden wir an bemfelben eine erhöht liegende Doppelbatterie in zwei Etagen zur Flankirung bestimmt, und zwar fowohl ber in ber Uferflache liegenden Berte, als auch bes vorliegenden Terraine, namentlich aber Camorino's, mit bem die Face ber oberften Etage in gleicher Sobe fich befindet. Jebe Etage ift zu 8 Befchüten ein= gerichtet, beren 4 fur jede Face, bie Blattform ber oberen liegt um 8 Metres (etwa 27') über ber un= tern. Diefe Batterie fteht nun burch einen Weg mit bem rudwarte ber Brudenbatterie liegenden Biu= biasco in Berbindung, indeffen ein anderer Weg bireft von ihr zur Brudenbatterie führt. Links von ihr fallt bas Terrain fast fenfrecht gegen bie Straße ab und gieht fich bann in fanfterer Steigung ju ber bobe. Auf biefer letteren finden wir nun eine mit Raftanien bewachsene Bergebene, welche zu der Berg= wand fich zieht, die fast fteil in bas Marobbia=Thal abfallt. Der Feind, ber eine Umgehung beabsichtigt, muß vom Berg berab in die Bergebene gelangen, bieß ift jedoch ber Terrainbinberniffe wegen nur mit leichter Infanterie, nicht mit Befchuten möglich, eben= sowenig mit Reiterei. Deghalb legte man ba oben eine Linie von funf Scharficutenthurmen an, bie bie Bertheibigungelinie in einem Saken nach bem Marobbiaufer fcbliegen, ber lette befonders gur Be= obachtung des Marobbia-Thale (Jorio = Bag) und bicht am Abhange liegend, ber erfte junachft jener Doppelbatterie; die Thurme haben bieselbe Ronftruf= tion, wie jener auf bem Monte Biggarino (bei Ge= mentina).

in gleicher Linie mit der vorigen ebenfalls eine Reboute zu 4 Geschützen zur Bestreichung der links ans
grenzenden Werke und zur Bewirkung eines Kreuzs
feuers auf dem rechten Tessinufer, worin sie noch
durch eine Batterie unterstützt wird, die etwas rücks
wärts liegt und zu zwei Geschützen eingerichtet ist.
Mit dieser Letzteren in Berdindung steht ein Epaus
lement, dessen Face, parallel mit der jenseitigen Bergs
wand, die Scharsschützen kann. In der Mitte
der linken Tessinuserstäche steht ferner eine Lünette
der Areines Werkes zu erwähnen, das auf dem linken Ufer
des Tessins fast dicht an denselben angelehnt ift und
aus einer Batterie zu 4 Geschützen besteht, und zwar
einige Winuten von der inneren Linie entsernt. Wenn
wir dieses Werkes weder bei der äußeren, noch bei
der inneren Linie erwähnen, das auf dem linken Ufer
eines Werkes zu erwähnen, das auf dem linken Ufer
des Tessins fast dicht an denselben angelehnt ift und
aus einer Batterie zu 4 Geschützen besteht, und zwar
einige Winuten von der inneren Linie entsernt. Wenn
wir dieses Werkes zu erwähnen, das auf dem linken Ufer
des Tessins fast dicht an denselben angelehnt ift und
aus einer Batterie zu 4 Geschützen besteht, und zwar
einige Winuten von der inneren Linie entsernt. Wenn
wir dieses Werkes zu 4 Geschützen besteht, und zwar
einige Winuten von der inneren Linie entsent, des jehent zu deinige Winuten von der inneren Linie entsent.
Des Beschen wir nicht, mindestens in Parenthese, noch
des Tessins salt biedt an densellehn tift und
aus einer Batterie zu 4 Geschützen besteht, und zwar
einige Winuten von der inneren Linie entsent, des Jehen und zu deiner Batterie zu 4 Geschützen besteht, und zus einer Batterie zu 4 Geschützen wir eines Weschutzen zu 4 Geschützen des Echsin

ren Linle, von links bee Teffins bann aber volltom- | Das eidg. Militärdepartement an die Milimen eingeschoffen werben.

Wenn wir gerabe bei ben Bellingoner Festungs= werten fo lange verweilten ober verweilen zu muffen glaubten, fo gefchah bieg, um bie bei beren Erftellung vorwiegende Bertheidigungeidee zu bezeichnen, b. b. bie 3bee bes Aufgebens ber fühlichen Theile bes Rantone und einer Rraftesammlung bei Bellingona. Dag biefem Zwecke bie innere Linie nicht entsprach, bewies bie Unlegung ber außeren Linie, bie ihrer größeren Entfernung von Bellingong wegen auch ben weiter tragenden Befchuten mehr entspricht. Allein bie Ausbehnung ber Werke baw. ber Linie erforbert jur fraftigen Bertheibigung, ba noch etliche Befcute mehr aufgeführt werden konnen, 36 bis 40 Beichute und gegen 800 Scharfschüten, im Gangen mit ent= fprechender Referve zc. 10-12,000 Mann, allein nur jum Bertheidigungszwedt. Für biefe Mannichaft fehlt es jeboch an Raumen jum Unterbringen, ba fein ge= bedtes Wert weber in noch hinter ber Linie zu finden ift. Man fann fich ba allerdings theilweife burch Einquartierung und Lagerung ber Truppen belfen, wenn es nicht lange bauert. Ferner mußten auch für einen Rriegefall Berbindungebruden gwischen ben Blugufern erstellt werben und bei fo ftarter Rongen= tration von Truppen ein geeignetes Spital ober Räumlichkeiten zu biesem Zwecke hinter Bellinzona felbft. Wenn wir nun annehmen muffen, daß auch felbst bei nothwendigem Rüctziehen und Sammeln barnach gestrebt werben wird, bas momentan ver= laffene Territorium wieder zu gewinnen, fo genugen biese Truppen nicht, so bebarf es bas Doppelte und Dreifache, und um fo nothiger werten Raumlich= feiten fein. Je langer freilich ein rein befenfives Berhalten, je bebenklicher wird auch hier bie Stellung, wenn auch jugegeben werden muß, daß ein Entwideln feindlicher Rrafte im Teffinthale gum Un= griff nicht möglich ift bei bem fumpfigen Boben, ber noch felbst von Seiten ber Bertheidiger unter Baffer gefett werben fann, wodurch ber Feind fast nur bie wohlbestrichenen Stragen jum Angriff benugen fann, ohne die munfchbare Berbindung zwischen beiden Ufern.

Beftutt auf unfere fruberen ftrategischen Betrach= tungen hatten wir gegen Guben auch ben Simplon in Betracht zu ziehen , nicht aber in befenfiver Be= gichung gegen Stalien allein, fondern in offenfiver, zum Borrucken nach und über Domodoffola. Zwei Falle nur machen bie Bertheibigung bes Simplon nothig: 1) ein Busammenstehen Franfreiche und Staliens, weil bann bie Simplonftrage jur Berbindungs= linie wird - biefer Alliang gegenüber fann jeboch bie Schweig nicht wiberfteben; 2) ein Rampf zwischen Frankreich und Italien, in Folge beffen fur Italien bie Simplonftrage eine Umgehungelinie mare, aber eine febr - unbequeme und zugleich zwecklofe, bie wir leicht ale neutral ju fperren im Stanbe maren, fo namentlich zwischen Gfreig und Gondo - Bat= terien rafch aufgeworfen rechts und links ber Strage hinter der Felfenbrucke.

(Fortsetzung folgt.)

tärbehörden der Kantone.

(Bom 30. September 1868.)

Da bie Umanberung ber Gewehre in nicht mehr ferner Zeit vollenbet fein wird und fowohl Kabri= fanten als Rontroleure fich wieber anderer Arbeit zuwenden werden, und ba bie gute Inftanbhaltung ber Bewehre zum Theil ben fantonalen Zeughaus= beamten anvertraut werben muß, fo ift es burchaus nothwendig, bag bie technischen Erfahrungen, bie burch bie Fabrifation gewonnen worden find, erhal= ten werben. Das Departement beabsichtigt baber kantonalen Zeughausbeamten ober Arbeitern einen grundlichen Unterricht in ber Renntnig bes hinter= labungegewebres, ber Kontrole, Reparatur 2c. erthei= len zu laffen und zu biefem Bwede zwei Rurfe zu organifiren, welche in Winterthur ftattzufinden haben, und zwar ber erfte vom 4. bis 15. November, ber zweite vom 15. bis 26. November.

Aus ben Rantonen konnen je nach ihrer Große je 1-4 Mann beorbert werben. Sehr munichene= werth ift es, neben blogen Arbeitern auch technische Beughausbeamte zu fenben.

In den ersten Rurs ist zu senden bas Personal ber Rantone: Burid, Sowng, Blarus, Bug, Bafel= ftabt, Bafelland, Appenzell A .= R., Appenzell 3 .= R., Schaffhausen, St. Gallen, Graubunden, Margau und Thurgan;

In ben zweiten Rure basjenige ber Rantone: Bern, Lugern, Freiburg, Uri, Obwalben, Nibwalben, Solothurn, Teffin, Baabt, Ballis, Neuenburg und Benf.

Die Theilnehmer am ersten Rurse haben am 4. No= vember, biejenigen bes zweiten Rurfes am 15. Ro= vember, jeweilen nachmittage 3 Uhr, mit fantonaler Marschroute versehen, in Winterthur bei ber Fabrit ber Beeren Bebrüder Sulzer einzutreffen und fich bem Rommandanten ber Rurfe, herrn hauptmann Chauffon, eibg. Waffentontroleur, jur Berfügung gu ftellen.

Die Roften ber Inftruftion werben von ber Gib= genoffenschaft getragen, bagegen haben bie Theilnehmer am Rurfe refp. die Rantone felbst für Reise= toften, Roft und Logis ju forgen und wird Seitens bes Bundes auch feine Befoldung ausbezahlt.

Indem wir Ihnen von diefer Anordnung Rennt= niß geben, richten wir bie Ginladung an Sie, bas von Ihnen hiefur bestimmte Berfonal auf ben be= geichneten Beitpunkt nach Winterthur gu beorbern, uns aber bis jum 18. Oftober ein genaues Ber= geichniß ber beorberten Mannschaft juguftellen.

Gedanken über einige kavalleristische Angelegenheiten von B. Siegmann, fonigl. fachf. Dberft ber Reiterei a. D. Leipzig und Beibelberg. C. F. Winter'iche Berlagehandlung. 1868.

Die vorliegende Schrift behandelt in einer Reihe von Auffägen, die zum Theil in den Jahren 1859 bis 1862 in ber Darmftabter Militarzeitung ver= öffentlicht und später noch einmal umgearbeitet wur= ben, folgende Gegenstände: Die Beweglichkeit, als bie